

1. länderübergreifende IWA-YWP Workshop (AUT/CZ) „Water knows no boundaries – National Park Podyjí/Thayatal as a cross-border protected area“

Österreich ist von 8 Nachbarstaaten umgeben und die Länge der österreichischen Staatsgrenze beträgt 2.706 km (ohne Bodensee). Mit allen Nachbarstaaten bestehen bilaterale Grenzverträge. Oft werden Grenzen durch natürliche Gegebenheiten wie zum Beispiel die Mitte eines Flusses festgelegt.

Aber da Wasser keine Grenzen kennt und auch die Young Water Professionals (YWP) Austria über die Grenzen Österreichs hinausblicken wollen, fand für die YWP Austria der mittlerweile dritte (mit dem YWP Chapter Deutschland gab es schon 2 gemeinsame Workshops in den letzten beiden Jahren in München und Berlin) länderübergreifende IWA-YWP Workshop statt. Aber dieses Mal trafen sich die beiden YWP Chapter Österreich und Tschechische Republik von 12. bis 13. Oktober 2018 zu ihrem 1. länderübergreifenden IWA-YWP Workshop. Für den Ort der Veranstaltung hat das Organisationsteam bestehend aus je zwei Vertretern der beiden Chapter bewusst einen Ort gesucht, der das Thema des Workshops widerspiegelt und ihn in der historischen Grenzregion im National Park Podyjí/Thayatal und in Znaim gefunden.

Rund 20 Young Water Professionals aus beiden Ländern nutzten die Gelegenheit und bekamen durch die verschiedenen Vorträge und Gespräche gute Einblicke in die unterschiedlichen wasserbezogenen Aktivitäten, die zwischen Österreich und der Tschechischen Republik stattfinden.



Gruppenfoto der rund 20 Teilnehmenden und der Vortragenden (Foto: Mukschová)

Der erste Workshoptag gliederte sich in zwei Teile. Am Vormittag gab es Vorträge und nach einer Stärkung zu Mittag folgte ein intensiver Austausch zwischen Vortragenden und Teilnehmenden in Form eines World Cafés.

Den Auftakt machte Herr Stania (Österreichisches Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus) und erklärte in seinem Vortrag die Aufgaben der verschiedenen Grenzgewässerkommissionen, in denen Österreich vertreten ist. Im Speziellen ging er auf die gute Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Tschechischen Republik ein.

Als nächstes folgte eine Präsentation von Herrn Kovacs (Internationale Kommission zum Schutz der Donau), der die Aktivitäten, die seine Organisation im Donaauraum durchführt, an Hand von ausgewählten Beispielen näher erläuterte.

Nach den beiden Vorträgen, die Verwaltungs- und Gremienarbeiten näher beleuchteten, folgten Präsentationen zu den Themen Fördermöglichkeiten für Austauschprogramme und Forschungsförderung sowie ein praktisches Beispiel eines aktuellen Forschungsprojektes an dem Österreich und die Tschechische Republik als Partner mit- und zusammenarbeiten. Frau Friessova (Universität für Chemie und Technologie Prag) gab einen Überblick über verschiedene finanzielle Möglichkeiten, wie zB Mobilitätsprogramme, Förderungen usw., um einen Austausch zwischen Österreichern und Tschechen leichter zu ermöglichen. Herr Varga (Universität für Chemie und Technologie Prag) schilderte anschließend seine Erfahrungen, die er mit dem speziellen EU Förderprogramm Interreg Central Europe über das Projekt „REEF 2W“ macht.

Wissenschaftlich ging es mit dem Vortrag von Frau Eberhard (Universität Wien) weiter, die das Forschungsprojekt „Soil and water conservation measures in the Fugnitz catchment (Thayatal National Park)“, das in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesamt für Wasserwirtschaft, der Universität Buffalo New York und dem Büro blattfisch e.U. bearbeitet wird, präsentierte.

Als Abschluss des Vormittagsprogramms stellte Frau Schilling (International Association of Water Supply Companies in the Danube River Catchment Area) den Teilnehmenden das Netzwerk der IWA im Detail vor. Sie erläuterte ihren persönlichen Werdegang und erklärte ihre Stationen, die sie in dieser Organisation durchlaufen hat.



Teilnehmende in intensive Gesprächen mit den Vortragenden beim World Café (Foto: Steinbacher)

Beim anschließenden World Café bestehend aus 3 Tischen, die thematisch zu den Präsentationen und den Vortragenden zugeordnet wurden (Tisch 1: Verwaltungs- und Gremienarbeit; Tisch 2: Wissenschaft und Forschung; Tisch 3: YWP und Netzwerke), nutzen die Teilnehmenden die Möglichkeit sich im Detail mit den Vortragenden auszutauschen, Fragen zu klären und miteinander zu diskutieren. Damit jeder Teilnehmende die Möglichkeit hatte an jedem Tisch Platz zu nehmen, wurde nach einer vorgegebenen Zeit gewechselt.



Der Nationalpark konnte bei schönem Wetter genossen werden (Foto: Steinbacher)

Nach den regen Diskussionen hörten die Teilnehmenden noch etwas über die Geschichte des Nationalparks bevor es dann bei gutem Wetter raus aus dem Vortragsraum rein in den Nationalpark ging. Bei einer ca. 2 stündigen Wanderung konnten sich alle selbst ein Bild der schönen Umgebung bei herrlichem Herbstwetter machen und das zuvor Gehörte auf sich wirken lassen.



Teile des alten Grenzzauns als Mahnmal (Foto: Steinbacher)

Der erste Workshoptag endete mit einem gemeinsamen Abendessen in Znaim, der zum Netzwerken diente und bei dem die Teilnehmenden gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre den ersten Tag reflektieren und einander besser kennenlernen konnten.



Gemeinsames Abendessen nach einem intensiven ersten Workshoptag (Fotos: Steinbacher)

Am zweiten Workshoptag stand als Abschluss eine geführte 2 stündige Tour durch den Untergrund Znaims auf dem Programm.



Tour durch den Znaimer Untergrund als Abschluss des YWP Workshops (Fotos: Steinbacher)

Es war ein gelungenes YWP Event an einer historisch bedeutenden Grenze, das wieder einmal gezeigt hat, wie wichtig grenzübergreifender Austausch und das Netzwerken sind.

Das YWP Organisationsteam bedankt sich recht herzlich bei allen Teilnehmenden, Mitwirkenden, Vortragenden und dem Nationalpark, der den Vortragsraum zur Verfügung gestellt hat.